



**Marc Allroggen
Jelena Gerke
Thea Rau
Jörg M. Fegert**

Umgang mit sexueller Gewalt in Einrichtungen für Kinder und Jugendliche

Eine praktische Orientierungshilfe
für pädagogische Fachkräfte

Umgang mit sexueller Gewalt in Einrichtungen für Kinder und Jugendliche

**Marc Allroggen
Jelena Gerke
Thea Rau
Jörg M. Fegert**

Umgang mit sexueller Gewalt in Einrichtungen für Kinder und Jugendliche

Eine praktische Orientierungshilfe
für pädagogische Fachkräfte



Dr. med. Marc Allroggen, geb. 1972. Seit 2008 Oberarzt am Universitätsklinikum Ulm, dort Komm. Sektionsleiter Institutsambulanz und Leiter des Bereichs Forensische Kinder- und Jugendpsychiatrie/-psychotherapie.

M.Sc. Jelena Gerke, geb. 1989. Seit 2016 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/-psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm.

Dr. biol. hum. Thea Rau. Seit 2016 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/-psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm.

Prof. Dr. med. Jörg M. Fegert, geb. 1956. Seit 2001 Ärztlicher Direktor der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie/-psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm.

Wichtiger Hinweis: Der Verlag hat gemeinsam mit den Autoren bzw. den Herausgebern große Mühe darauf verwandt, dass alle in diesem Buch enthaltenen Informationen (Programme, Verfahren, Mengen, Dosierungen, Applikationen, Internetlinks etc.) entsprechend dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes abgedruckt oder in digitaler Form wiedergegeben wurden. Trotz sorgfältiger Manuskripterstellung und Korrektur des Satzes und der digitalen Produkte können Fehler nicht ganz ausgeschlossen werden. Autoren bzw. Herausgeber und Verlag übernehmen infolgedessen keine Verantwortung und keine daraus folgende oder sonstige Haftung, die auf irgendeine Art aus der Benutzung der in dem Werk enthaltenen Informationen oder Teilen davon entsteht. Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Copyright-Hinweis:

Das E-Book einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.

Der Nutzer verpflichtet sich, die Urheberrechte anzuerkennen und einzuhalten.

Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG
Merkelstraße 3
37085 Göttingen
Deutschland
Tel. +49 551 999 50 0
Fax +49 551 999 50 111
verlag@hogrefe.de
www.hogrefe.de

Umschlagabbildung: © mediaphotos – iStock.com by Getty Images
Satz: Beate Hautsch, Göttingen
Format: PDF

1. Auflage 2018

© 2018 Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG, Göttingen

(E-Book-ISBN [PDF] 978-3-8409-2839-0; E-Book-ISBN [EPUB] 978-3-8444-2839-1)

ISBN 978-3-8017-2839-7

<http://doi.org/10.1026/02839-000>

Nutzungsbedingungen:

Der Erwerber erhält ein einfaches und nicht übertragbares Nutzungsrecht, das ihn zum privaten Gebrauch des E-Books und all der dazugehörigen Dateien berechtigt.

Der Inhalt dieses E-Books darf von dem Kunden vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Regeln weder inhaltlich noch redaktionell verändert werden. Insbesondere darf er Urheberrechtsvermerke, Markenzeichen, digitale Wasserzeichen und andere Rechtsvorbehalte im abgerufenen Inhalt nicht entfernen.

Der Nutzer ist nicht berechtigt, das E-Book – auch nicht auszugsweise – anderen Personen zugänglich zu machen, insbesondere es weiterzuleiten, zu verleihen oder zu vermieten.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Einstellen des E-Books ins Internet oder in andere Netzwerke, der Weiterverkauf und/oder jede Art der Nutzung zu kommerziellen Zwecken sind nicht zulässig.

Das Anfertigen von Vervielfältigungen, das Ausdrucken oder Speichern auf anderen Wiedergabegeräten ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet. Dritten darf dadurch kein Zugang ermöglicht werden.

Die Übernahme des gesamten E-Books in eine eigene Print- und/oder Online-Publikation ist nicht gestattet. Die Inhalte des E-Books dürfen nur zu privaten Zwecken und nur auszugsweise kopiert werden.

Diese Bestimmungen gelten gegebenenfalls auch für zum E-Book gehörende Audiodateien.

Anmerkung:

Sofern der Printausgabe eine CD-ROM beigelegt ist, sind die Materialien/Arbeitsblätter, die sich darauf befinden, bereits Bestandteil dieses E-Books.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung – Aufbau des Buches	7
1 Stand der Forschung	9
1.1 Was ist sexuelle Gewalt?	9
1.2 Prävalenz	12
1.2.1 Sexuelle Gewalt im Jugendalter in der Allgemeinbevölkerung	12
1.2.2 Sexuelle Gewalt bei in Einrichtungen lebenden Jugendlichen	12
1.3 Sexueller Missbrauch durch Erwachsene	14
1.3.1 Entstehungsmodelle	14
1.3.2 Risiko- und Schutzfaktoren	15
1.3.2.1 Täterfaktoren	15
1.3.2.2 Risiken für eine Viktimisierung	16
1.3.2.3 Umfeldfaktoren	17
1.3.3 Strategien	17
1.4 Sexuelle Gewalt unter Kindern und Jugendlichen	19
1.4.1 Risiko- und Schutzfaktoren für übergriffiges Verhalten	19
1.4.2 Risiko- und Schutzfaktoren für eine Viktimisierung	21
1.4.3 Motive	22
1.5 Risiko- und Schutzfaktoren der Einrichtung	23
1.5.1 Institutionelle Risikofaktoren	23
1.5.2 Institutionelle Schutzfaktoren	26
1.6 Anzeichen und Folgen sexueller Gewalt	27
1.6.1 Anzeichen	27
1.6.2 Folgen	28
1.7 Disclosure	31
1.8 Präventionsansätze	34
1.8.1 Kindzentrierte Prävention	36
1.8.2 Präventionsansätze für Eltern, Fachkräfte und gesamte Einrichtungen	39

2	Handlungsempfehlungen	41
2.1	Prävention	41
2.1.1	Präventionsmaßnahmen	42
2.2	Intervention	44
2.2.1	Grundsätze im Umgang mit sexueller Gewalt	44
2.2.1.1	Dokumentation	47
2.2.1.2	Schweigepflicht	48
2.2.1.3	Selbstfürsorge und Privatsphäre	51
2.2.2	Einzelne Handlungsschritte	51
2.2.2.1	Intervention bei Beobachtung einer unangemessenen Situation	52
2.2.2.2	Gesprächsführung	54
2.2.2.2.1	Gespräch mit dem betroffenen Kind oder Jugendlichen	54
2.2.2.2.2	Gespräch mit dem übergriffigen Kind/Jugendlichen	58
2.2.2.2.3	Informieren der Eltern der beteiligten Kinder und Jugendlichen	60
2.2.2.3	Emotionale Belastungen und Krisen	62
2.2.2.4	Eigen- oder Fremdgefährdung	63
2.2.2.5	Interne Unterstützung im Team und der Einrichtung	63
2.2.2.6	Gefährdungseinschätzung	66
2.2.2.7	Externe Unterstützungsmöglichkeiten	67
2.2.2.7.1	Insoweit erfahrene Fachkraft	69
2.2.2.7.2	Einschalten des Jugendamtes	69
2.2.2.7.3	Einschalten der Strafverfolgungsbehörden	70
2.2.2.7.4	Psychiatrische, psychologische und ärztliche Hilfe	73
3	Fallbeispiele	75
	Literatur	83
	Anhang	91
	Abkürzungsverzeichnis	93
	Arbeitshilfe: Ansprechpersonen	94
	Handlungsschritte in Kürze – Vier Flussdiagramme	95
	Informationen, Anlaufstellen, Materialien und hilfreiche Literatur für Fachkräfte	102
	Informationen, Anlaufstellen und Materialien für Jugendliche	108
	Sachregister	110

Einleitung – Aufbau des Buches

Das Buch beinhaltet folgende Abschnitte:

- 1** Im ersten Kapitel werden *Begrifflichkeiten* sowie der *Stand der Forschung* zur Prävalenz sexueller Gewalt in der Allgemeinbevölkerung sowie in stationären Einrichtungen, zu Risiko- und Schutzfaktoren, zu Offenbarungsprozessen sowie zu Präventionsansätzen beschrieben.
- 2** Im zweiten Kapitel werden *Empfehlungen*, die sich an den Leitlinien des Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch in Abhängigkeits- und Machtverhältnissen in privaten und öffentlichen Einrichtungen und im familiären Bereich“ (Abschlussbericht RTKM, 2011) orientieren, zur Prävention von sexueller Gewalt sowie zur Intervention im Falle sexueller Übergriffe in stationären Einrichtungen für Kinder und Jugendliche formuliert.
- 3** Das dritte Kapitel beinhaltet *Fallbeispiele*, anhand derer die Umsetzung der Handlungsempfehlungen exemplarisch dargestellt wird. Dabei ist zu beachten, dass jeder Fall unterschiedlich ist und die Reaktion je nach Fall individuell variieren kann.
- 4** Im Anhang finden sich vier *Flussdiagramme*, die den Ablauf einer Aufklärung von sexueller Gewalt oder der Vermutung eines sexuellen Übergriffs überblicksartig darstellen und der Orientierung dienen. Weiterhin gibt der Anhang zahlreiche Hinweise auf hilfreiche Materialien, Informationen und Anlaufstellen für Fachkräfte sowie speziell für Jugendliche.

1 Stand der Forschung

Sexualisierte Gewalt ist ein komplexes Phänomen, das eine Vielzahl unterschiedlicher Formen, wie z. B. sexuelle Übergriffe von Erwachsenen gegenüber Kindern, sexuelle Gewalt durch ältere Kinder und Jugendliche oder unter Gleichaltrigen, aber auch sexuell belästigendes Verhalten, umfasst. Dabei muss davon ausgegangen werden, dass in Einrichtungen lebende Kinder und Jugendliche in Deutschland überproportional häufig von Erfahrungen sexualisierter Gewalt betroffen sind (Helming, Kindler, Langmeyer, Mayer, Mosser, Entleitner & Wolff, 2011). In der Folge des sogenannten „Missbrauchsskandals“ im Jahr 2010 ist das Thema in den Fokus der Öffentlichkeit und der Fachwelt gerückt. Mehrere zehntausend Betroffene meldeten sich im Zuge dessen und erzählten von ihren Erfahrungen. Am Runden Tisch „Sexueller Kindesmissbrauch in Abhängigkeits- und Machtverhältnissen in privaten und öffentlichen Einrichtungen und im familiären Bereich“ wurden zudem Möglichkeiten zur Aufarbeitung der Vorfälle sowie Präventionsansätze diskutiert und festgehalten (Abschlussbericht RTKM, 2011).

Dieses Buch soll auf der Grundlage der Empfehlungen des Runden Tisches sowie den in den letzten Jahren gewonnenen Erkenntnissen zum Thema sexualisierte Gewalt im pädagogischen Kontext Mitarbeitende in Einrichtungen für dieses Thema nicht nur sensibilisieren, sondern insbesondere Handlungsmöglichkeiten in Zusammenhang mit sexualisierter Gewalt in Einrichtungen der Jugendhilfe aufzeigen.

1.1 Was ist sexuelle Gewalt?

In der Literatur und im allgemeinen Sprachgebrauch findet sich eine Vielzahl von verwendeten Begrifflichkeiten: „Sexueller Missbrauch“, „sexuelle Misshandlung“, „sexuelle Gewalt“, „sexualisierte Gewalt“ oder „sexuelle Übergriffe“. Eine eindeutige und unumstrittene Bezeichnung hat sich bisher nicht durchgesetzt. Als sexueller Missbrauch von Kindern gilt jeder versuchte oder vollendete sexuelle Akt oder sexuelle Kontakt durch eine erwachsene (Bezugs- oder Betreuungs-)Person am Kind (kurze Berührungen an intimen Stellen bis hin zur Penetration) sowie sexuelle Interaktionen ohne Körperkontakt (Voyeurismus, Exhibitionismus, Zeigen

oder Produzieren von pornografischem Material; Leeb, Paulozzi, Melanson, Simon & Arias, 2008). Aufgrund ihres körperlichen, kognitiven und psychischen Entwicklungsstandes sind Kinder nicht in der Lage, sexuelle Handlungen mit Bezugspersonen zu verstehen und können daher in diese auch nicht einwilligen. Sexuelle Gewalt umfasst auch sexuelle Handlungen durch andere Kinder und Jugendliche, wenn diese aufgrund des Alters oder Entwicklungsstandes in einer Verantwortungs-, Vertrauens- oder Machtposition sind und die Aktivität dazu dient, ihre Bedürfnisse zu befriedigen (WHO, 1999). Im Zuge der vorliegenden Ausführung werden die o.g. Begriffe synonym verwendet. Auch sexuell belästigendes Verhalten kann als sexualisierte Gewalt verstanden werden. „Sexuelle Belästigung“ umfasst sowohl verbal (z.B. sexualisierte Bemerkungen, das unerwünschte Erzählen obszöner Witze) als auch körperlich (z.B. unerwünschtes Anfassen) übergriffiges Verhalten ebenso wie sexuell übergriffiges Verhalten über das Internet (sog. Cyberharassment).

Zentral bei der Initiierung sexueller Handlungen ist häufig die körperliche, psychische, kognitive und sprachliche Überlegenheit der Täter*innen. Betroffen von sexueller Gewalt im Zusammenhang mit Abhängigkeitsverhältnissen oder Machtgefällen sind also nicht nur Kinder, sondern auch Menschen in Betreuungs-, Beratungs- oder Behandlungsverhältnissen. Entsprechende Machtverhältnisse können von Psychotherapeut*innen und Ärzt*innen gegenüber ihren Patient*innen sowie von Pfleger*innen und Betreuer*innen gegenüber Menschen mit geistiger, seelischer oder körperlicher Behinderung ausgenutzt werden. „Professional Sexual Misconduct“ (PSM) beschreibt sexuelle Übergriffe in professionellen Abhängigkeitsverhältnissen (Franke & Riecher-Rössler, 2011). Zusätzlich zu der Erfahrung sexueller Gewalt spielen hierbei insbesondere die Verarbeitung des Vertrauensbruches und Ambivalenzkonflikte bei den Betroffenen eine zentrale Rolle (Fegert, 2007).

Sexuelle Handlungen mit, an oder vor Personen, deren aktuelle Verfassung oder momentaner Entwicklungsstand kein wissentliches Zustimmung erlaubt, sind ebenfalls eine Form sexueller Gewalt. Das betrifft beispielsweise Personen mit geistiger Behinderung sowie Menschen unter Substanzeinfluss (z.B. Drogen, K.O.-Tropfen, Alkohol).

Selbstverständlich sind zudem alle sexuellen Handlungen, die unabhängig vom Alter der Beteiligten mit körperlicher oder anderer Gewalt (z.B. Erpressung, Drohungen) erzwungen werden, als sexuelle Gewalt zu verstehen.

Sexuelle Gewalt unter Kindern und Jugendlichen. Thematisiert werden soll in dieser Orientierungshilfe nicht nur sexueller Missbrauch durch Betreuungspersonen, sondern auch sexuelle Gewalt unter Kindern und Jugendlichen. Bei sexuellen Übergriffen unter Kindern und Jugendlichen ist es häufig nicht einfach, die Grenze zwischen sexuellen Übergriffen und freiwilligen sexuellen Handlungen (z.B. einvernehmlicher Geschlechtsverkehr unter Jugendlichen, spielerisches Erkunden